

# Amira Gezow

*- eine Überlebende des Holocausts - Biografie*



## Lebenslauf

1930	Geburt in Coesfeld bei Münster in Westfalen (eigentlicher Name war Charlotte Siesel), danach Umzug nach Dortmund aufgrund der Arbeit ihres Vaters (Immobilienmakler)
1933	Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde das Büro ihres Vaters von Nationalsozialisten zerstört <b>Gesetz: Boykott jüdischer Geschäfte (01.04.1933)</b>
Neuanfang in Mannheim	Suche nach einer neuen Existenz in Mannheim, Gründung einer mechanischen Wäscherei, die Eltern verdienten gut und haben sich gut eingelebt, die Eltern waren beliebt und erwünscht
Leben in Mannheim	Lebten in einer alten Wohnung; die Familie der Vermieterin Clementine Gonizianer war sehr unfreundlich - der Bruder von Clementine war ein Nazi und zeigte dies auch der Familie von Amira Gezow
Teil der deutschen Gesellschaft	Wurden von Pfarrer Schäfer sehr oft besucht; Amira war im katholischen Kindergarten, der von Nonnen geführt wurden; Mutter war religiöse Jüdin und der Vater hatte keinen Glauben, er passte sich an und war integriert, er fühlte sich deutsch und war assimiliert
Reichspogromnacht	<b>Reichspogromnacht 09./10. 11. 1938</b> Vermieterin übernahm von der Familie alle Wertsachen und das Geld, denn sie wollte alles verstecken; die Wohnung wurde von keinem angerührt, da die Nachbarn die Nazis nicht hereingelassen hatten; die Eltern von Amira Gezow kümmerten sich um die Familien, die in der Nacht angegriffen wurden; Amira und ihre Schwestern wurden bei Bekannten versteckt in der Nacht

1938 (nach der Reichspogromnacht)	<p>Amira durfte nicht mehr in die Schule, musste weiter weg in eine andere Schule gehen</p> <p><b>Gesetz: Verbot des Besuchs von deutschen Schulen, Theatern und Kinos (15.11.1938)</b></p> <p>Kein Kontakt mehr mit deutschen Kindern</p> <p>Kennkarte war Pflicht, die man immer dabei haben musste</p>
Verlust des Eigentums	<p>Die Familie musste alles abgeben und alles selbst zur Polizei bringen; man konnte nicht auswandern</p> <p><b>Gesetz: Reisepässe deutscher Juden werden ungültig (05.10.1938)</b></p>
22.10.1940	<p>Zivilbeamte der Gestapo forderten die Familie auf zu packen; der Vater unterschrieb, dass alles, was noch in der Wohnung war, konfisziert wird</p> <p>Zunächst war sich die Familie noch sicher, dass nichts mit ihr passieren würde</p> <p><b>Gesetz: Verlust des Mieterschutzes. Vorbereitung zur Zusammenlegung jüd. Familien in sog. „Judenhäusern“</b></p>
Transport nach Frankreich	<p>Amira war zu dieser Zeit 11 Jahre alt; sie stiegen am Tag der Deportation in einen großen Zug ein - mit ca. 6.500 weiteren Juden;</p> <p>die Reise dauerte mehrere Tage, in der Zeit wurden einige erschossen und alle waren erschöpft;</p> <p>sie kamen nachts in Frankreich an, mussten direkt in einen Lastwagen einsteigen</p> <p><b>Gesetz: Forcierung der Auswanderung/ Vertreibung (12.10.1939)</b></p>
Deportation in die Lager	<p>Wurden in Lagern deportiert, welche unter deutscher Kontrolle war</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trennung von Frauen und Männern</li> <li>• Männer als jüdische Arbeiter eingestellt</li> <li>• Keine Häuser, sondern Baracken</li> <li>• Keine Betten</li> </ul>

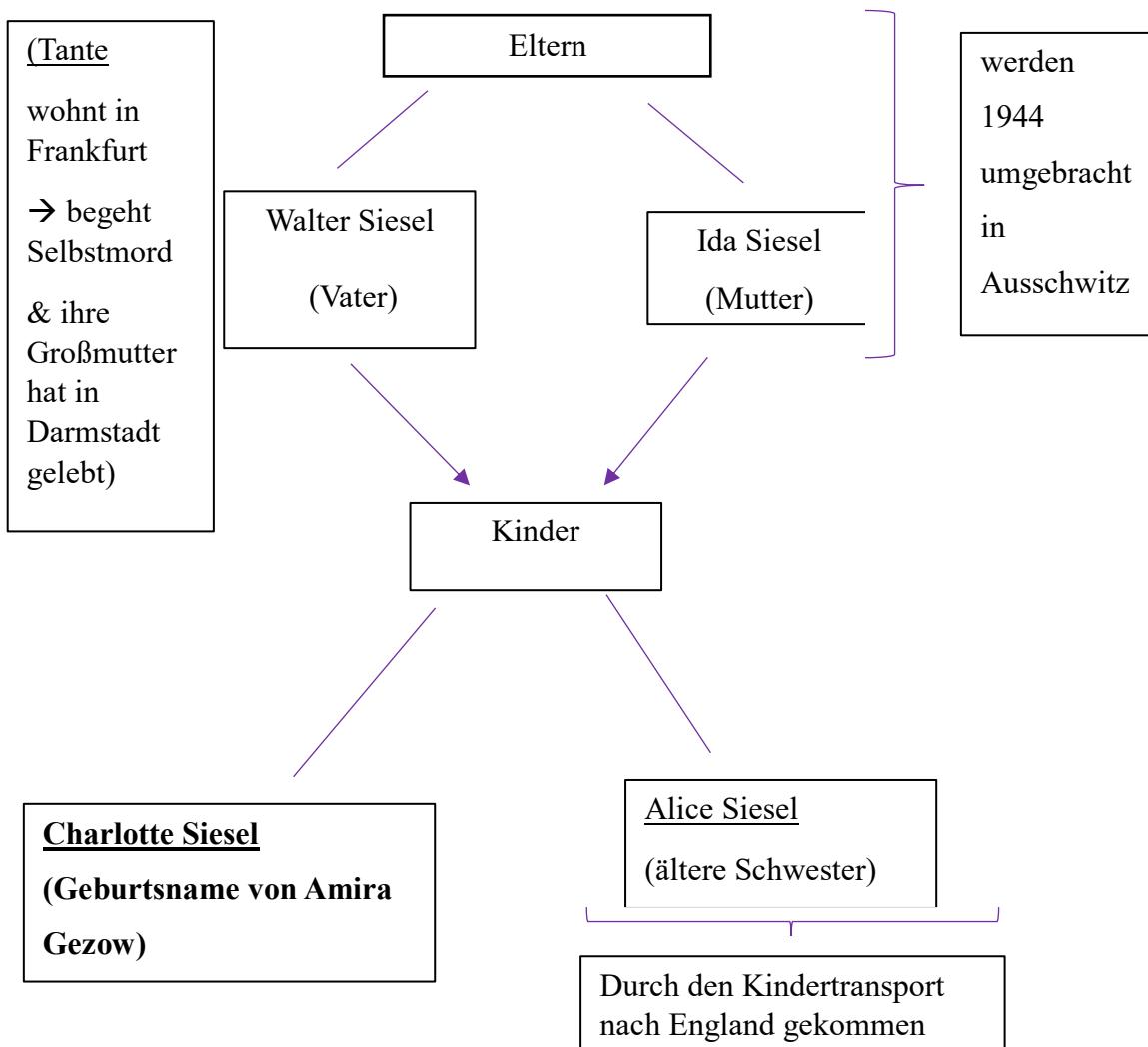
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenig Nahrung: Verhungern und Verdursten</li> <li>• Kinderbaracken mit Betten</li> <li>• Ca. 1.000 Juden starben schon im ersten Monat aufgrund der katastrophalen Situation</li> </ul> <p><b>Gesetz: Jüdische Arbeitskräfte sind in Lagern unterzubringen (04.03.1941)</b></p> <p><b>Gesetz: Keine Versorgung mit Fleisch, Fleischprodukten, Eiern, Milch und anderen zugeteilten Lebensmitteln (18.09.1942)</b></p>
Kindheit im Kinderheim	Amira Gezow kam nach der Trennung von den Eltern für eine befristete Zeit in ein Kinderheim, für das ein ehemaliges Schloss genutzt wurde; dort empfand sie es als schön; sie erinnerte sich an Ausflüge in die Wälder; Amira schickte ihren Eltern jeden Tag Briefe und Brot
Endgültige Trennung von den Eltern (1942)	<p>Die Eltern wurden zum Arbeiten jeweils in verschiedene Orte gebracht und wurden nun endgültig von ihren Kindern getrennt; die Kinder wurden mit Waggons weggebracht, u.a. Amira Gezow.</p> <p>Sie wurde zu einer fremden Familie gebracht, diese versorgte sie aber sehr gut und pflegte sie</p>
Flucht in die Schweiz – Aufnahme bei Verwandten	Amira Gezow und zwei weitere Personen wurden in die Schweiz geschmuggelt. Sie wurden in ein Flüchtlingslager in Genf gebracht und einige Monate später wurde sie zu ihren Verwandten nach Zürich gebracht, die sich um sie kümmerten
Neubeginn in Palästina (Ende Mai 1945, nach Kriegsende)	<p>Mit ca. 1000 anderen Juden fuhren sie mit einem Schiff nach Palästina; sie begann ein neues Leben, heiratete und bekam vier Kinder, acht Enkel und acht Urenkel.</p> <p>Sie erfuhr, dass die Eltern bereits zwei Jahre zuvor in Auschwitz umgebracht worden waren.</p> <p><b>Gesetz: Wannsee-Konferenz (1942) zur „Endlösung der Judenfrage“:</b></p>

	<p><b>Ermordung des europäischen Judentums. Physische Vernichtung durch Massenexekutionen und Vergasungen.</b></p> <p><b>Anfang Nov. 1942 „Alle im Reich gelegenen Konzentrationslager sind judenfrei zu machen, und sämtliche Juden sind nach Auschwitz und Lublin zu deportieren.“</b></p>
--	--

## Lebensweg von Amira Gezow

<https://www.google.com/maps/d/u/0/edit?mid=1PfnDT0cIa6SUGKj03ddsV5kdxc1JsikZ&ll=39.444632438782946%2C18.01509499999998&z=5>

## Stammbaum zu ihrer Familie



## Einzelaspekte zum Leben im KZ – Nahrung & Hygiene/Ort

Nahrung	Hygiene /Ort
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Litten an Hunger &amp; Durst</li> <li>• Kinder bekamen in den Kinderbaracken besseres und mehr Essen</li> <li>• Bekamen Tagesportionen an Brot → sehr wenig</li> <li>• Morgens: warmes Wasser als Kaffee &amp; sehr wenig Brot</li> <li>• Mittags: Suppe mit Rüben und Kichererbsen</li> <li>• Bekamen auch Wein (mit viel Wasser verdünnt) → zusammen mit Brot gekocht – galt als sehr gutes Essen</li> <li>• Keine Gefäße</li> <li>• Hatten nicht immer jeden Tag etwas zu essen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Wasser → konnten sich nicht Waschen</li> <li>• Lagen auf Stroh</li> <li>• Viele wurden krank</li> <li>• Sehr dreckige Baracken – überall Schlamm</li> <li>• Kaputter Bretterboden</li> <li>• Keine Fenster → keine frische Luft</li> <li>• Viele Menschen auf einem Haufen</li> </ul>

## Form der persönlichen Kontaktaufnahme

- *Fragen (für ein mögliches Interview) an Amira Gezow:*

- Wie war es für Sie die negativen Erlebnisse zu verarbeiten?
- Was würden Sie Ihrem ehemaligen / jüngeren Ich sagen?
- Was war das besondere Ereignisse in Ihrer Vergangenheit?
- Wie hat es sich angefühlt, als Sie ganz ohne Ihre Eltern auf sich allein gestellt waren?
- Wie ist es als Kind einen Krieg miterlebt zu haben?
- Hatten Sie Schwierigkeiten dabei, neue Menschen nach Ihrem Neustart in Israel kennenzulernen?
- Hatte das Leben im Krieg eine Wirkung auf Ihre Beziehung zu Ihren Eltern?

## Zitate aus dem Video von Amira Gezow:

- „Es war schrecklich, eine schwierige, ja sehr schwierige Zeit“
- „Meine Puppe habe ich vergessen, und das hat mir sehr wehgetan“ (0.35:55)
- „Die Pakete, die ankamen, waren meistens schon verschimmelt, aber verschimmeltes Brot lässt sich schon essen“ (1:13:19)
- „Wir waren sehr glücklich im Kinderhaus“ (1.13:55)
- „Dort waren wunderbare Menschen. Das gab es nicht oft.“ (1:36:55)

Quelle: <https://www.papierblatt.de/zeitzeugen/amira-gezow.html>

# Lebensweg von Amira Gezow

## Lebensweg von Amira Gezow

- A** Coesfeld Münster
  - B** Dortmund
  - C** Mannheim
  - D** Gurs, France
  - E** Rivesaltes, France
  - F** Zürich, Schweiz
  - G** PALESTINA, Israel
  - H** Kibbutz Eilon, Israel

- . geboren 1930 in Coesfeld
  - . Umzug nach Dortmund
  - . 1933 in Mannheim
  - umgesiedelt
  - . 1940 Deportation ins Lager Gurs, Frankreich
  - . zusammen mit ihren Eltern in Rivesaltes, Frankreich
  - > Kinderheim (La Jonchère)
  - . 1942 Flucht in die Schweiz, Zürich
  - . Ende Mai 1945 nach Palästina
  - . 1947 Ehe mit Zwi Gezow in Kibbutz Eilon, Israel (gründen eine Familie)

